

Exerzitionen im Alltag 2017



bistum st.gallen



Einführung zur 3. Woche:

Bruder Klaus und Dorothee waren betende Menschen. Das wenige, das wir darüber wissen, ist doch viel. Ihre Art zu beten und aus dem Gebet zu wirken, begleitet die 3. Woche.

Still werden.
Den Atem Gottes spüren.
Mich in Gottes Gegenwart stellen.

Ein Vorbereitungsgebet beten. Zum Beispiel:

Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn es lange Zeit braucht,
bis die Unruhe sich legt in mir:
Auf dich warten, mein Gott,
auch wenn meine Sinne
dich lange nicht wahrnehmen.
Auf dich warten und annehmen,
dass ich dein Nahesein
nicht erzwingen kann.
Mein Gott, ich ahne,
dass du kommen wirst,
wenn meine Wünsche nicht mehr
wie eine Mauer zwischen dir und mir stehen.
Und während ich auf dich warte,
mein Gott,
werde ich gewahr,
dass ich erwartet bin von dir,
dass du mich unablässig lockst,
bis ich es wage, mich dir zu lassen.
Da bin ich, mein Gott.
Da bin ich.
Sabine Naegeli

Bitten, was ich ersehne.

19. Tag: Für andere – für die Welt

Bruder Klaus wird zum Friedensstifter und Mittler. Er lebt mit diesen Gewissheiten: Friede ist stets in Gott, denn Gott ist der Friede. Unfriede aber wird zerstört werden.

Die rauen Eidgenossen hören auf ihn. Der Einsiedler gestaltet Politik. Das Wirken von Bruder Klaus und Dorothee strahlt weit über ihre Familie hinaus. Bis heute – für uns.

Ich schaue auf mein Leben, wo ich etwas Gutes bewirken konnte / wir schauen als Paar auf unsere Ehe und Partnerschaft – wo konnten wir aus unserer Partnerschaft heraus Gutes tun:

In Familie, Partnerschaft, Kollegenkreis, den Kindern, Grosskindern oder den Eltern

Für das Arbeitsklima in der Firma

Für die Pfarrei, das Quartier, das Dorf

Wo einen Beitrag leisten für den Frieden, für das gute Miteinander und für die Gerechtigkeit?

Wen ermutigen?

Wer konnte mit mehr aufrechtem Gang und mehr Kraft und Lebensfreude weitergehen nach der Begegnung oder dem Gespräch mit mir/uns?

Wo wünsche ich mir / wünschen wir uns, mehr bewegen und mehr ermutigen zu können? Gibt es mögliche konkrete Möglichkeiten oder Projekte?

Anregung

Innerlich wiederhole ich den Satz: Mein Friede ist in Gott, denn Gott ist Frieden.

Nach jedem Sprechen horche ich auf das Echo des Satzes. Welche Empfindungen werden geweckt?

Etwas verweilen.

Mit Gott ins Gespräch kommen.
Sprechen von du zu du.
Wie ein Freund mit einem Freund, eine
Freundin mit einer Freundin spricht.

Abschliessen mit einem Vater unser.

Unter Gottes Segen stehen und leben.

Fragen, Anliegen, Rückmeldungen

Hildegard Aepli antwortet unter:

aepli@bistum-stgallen.ch

071 227 33 69